Revue bryologique.

Wir haben pag. 255 der diessjährigen Flora die erste Lieferung dieser vierteljährlichen Zeitschrift angezeigt und sind jetzt im Stand über die drei weiteren Lieferungen einen kurzen Bericht zu geben. Ravaud, Guide du Bryologue et du Lichénologue à Grenoble et dans les environs. — Husnot, Guide du Bryologue dans les Pyrénées; Fortsetzung der in der ersten Lieferung angefangenen Arbeit. — Husnot, Excursion bryologique dans le Querays (hautes-alpes), gemacht bei der Session welche die französische botanische Gesellschaft im verflossenen Juli im Dauphiné abhielt, genaue Beschreibung der vom Verfasser besuchten Localitäten nebst Nachweisungen für die dorthin sich begebende Bryologen u. Botaniker. — Boulay, Notiz über Prost's bryologische Arbeiten in der Umgegend von Mende, nebst Verzeichniss der durch Prost gefundenen Moose, aus dem sich heraustellt dass der südliche Charakter der Moosflora in diesem Gebiete der Cevenen allmählich verschwindet; dass ferner einzelne Localitäten ganz die Moosflora der höheren Zone darbieten. — Benaud, Zusätze zur Moosflora des Departement der Haute-Saône, als Zugabe zu einem früher gegebenen Verzeichniss. — Gravet, Revue de la flore bryologique de Belgique. Aus den Untersuchungen des Verfassers ergibt sich, dass *Didymodon flexuosus*, *Grimmia sulcata*, *G. unicolor* sowie *Andreaea rupestris* mit Unrecht in der belgischen Flora aufgeführt werden. — Gravet, *Barbula nitida* Lindb. ist in Belgien aufgefunden worden. Zu den früher bekannten Fundorten dieses südlichen Mooses werden noch einige in Spanien und Frankreich angeführt. — Duby giebt eine Notiz über folgende *Hypna*: *polymorphum* Hedw., *stellatum* Schreb., *chrysophyllum* Brid., *Sommerfeltii* Myr. Indem der Verfasser in seinem Herbar die Typen Hedwig's und Schwaegrichen's vergleichen konnte, gelang es ihm darzuthun, dass *H. polymorphum* mit *H. chrysophyllum* Brid. identisch ist, dass Wilson unter diesem Namen *H. Sommerfeltii* beschreibt, dass C. Müller ohne Grund das *H. polymorphum* zu *H. stellatum* β zieht. Mit Recht hingegen bringt C. Müller *H. fragile* Schwaegr. zu *H. chrysophyllum*, während die gleichnamige Pflanze Bridel's zu *H. stellatum* var. *protensum* gehört. Das echte *H. chrysophyllum* Brid. (*polymorphum* Hedw.) scheint ziemlich selten zu sein, denn alle Exemplare des Nees' schen Herbars gehören zu *H. stellatum* Rose, des mousses cleistocarpes au point de vue de leur réunion en un Groupe naturel

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03640-0576-8

autonome. Aus den vom Verfasser angeführten Thatsachen kömmt er zum Schluss dass in die Hedwig-Bridel'sche Theorie bereits einige Breschen gemacht worden, wozu Schimper den Anfang macht. — Ausser einer Bibliographie belge durch Gravet, setzt Husnot die Aufzählung der bryologischen Arbeiten in den zwei vorliegenden Lieferungen fort, und Bescherelle macht eine ähnliche Arbeit für die aussereuropäischen Länder.

Berichtigung.

In meiner jüngst erschienenen Schrift „die botanischen Gärten, ihre Aufgabe in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft" findet sich in einer Note am Schlusse die Dotation des Würzburger botan. Gartens mit jährl. 10,000 fl. Ö.W. angegeben. — Diese Notiz war einer Broschüre Schenk's (d. bot. Garten d. Univ. zu Würzburg. Würzb. Stahl'sche Buchh. 1860) entnommen. Es findet sich nämlich in dieser Broschüre am Schlusse S. 17—24 eine kurze Geschichte des Würzburger bot. Gartens und nachdem dort der Umgestaltungen des bot. Gartens und seines Zustandes zur Zeit des Prof. Heilmann und des bot. Gärtners Heller gedacht wird, heisst es S. 23. „Die Kosten im Betrage von 6545 R. Thlr. bestritt die Universität zu $^2/_3$, das Juliushospital zu $^1/_3$, den Gehalt des Gärtners trugen von jetzt an beide Stiftungen zur Hälfte. Für die Zukunft wurde das Verhältniss von $^2/_3$ zu $^1/_3$ auch für die Unterhaltungskosten durch Usus beibehalten. — Diese Stelle hatte ich so aufgefasst, als wäre die Dotation des botan. Gartens damals mit 6545 Thlr. = 9817½ fl. Ö.W. festgestellt und wären diese Unterhaltungskosten damals und auch in Zukunft im Verhältniss von $^2/_3$ zu $^1/_3$ von der Univ. und vom Juliushospital getragen worden. — Herr Hofrath Sachs, gegenwärtig Direktor des Würzburger bot. Gartens theilt mir nun mit, dass die Dotation dieses Gartens bis zum Jahre 1873 nur 3688 fl. betrug und erst in diesem Jahre auf 4388 fl. erhöht wurde, also nicht einmal die Hälfte des von mir angegebenen Betrages ausmacht. — Bei nochmaliger Durchlesung der oben citirten Stelle in Schenk's Schrift und zwar in ihrem Zusammenhange mit den vorhergehenden Stellen über die Geschichte des Würzburger bot. Gartens ersehe ich denn auch dass die 6545 Thlr. seiner Zeit nicht als Dotation des botan. Gartens festgesetzt, sondern nur zu den damaligen Neuanlagen verwendet wurden.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03640-0577-4

autonome. Aus den vom Verfasser angeführten Thatsachen kömmt er zum Schluss dass in die Hedwig-Bridel'sche Theorie bereits einige Breschen gemacht worden, wozu Schimper den Anfang macht. — Ausser einer Bibliographie belge durch Gravet, setzt Husnot die Aufzählung der bryologischen Arbeiten in den zwei vorliegenden Lieferungen fort, und Bescherelle macht eine ähnliche Arbeit für die aussereuropäischen Länder.

Berichtigung.

In meiner jüngst erschienenen Schrift „die botanischen Gärten, ihre Aufgabe in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft" findet sich in einer Note am Schlusse die Dotation des Würzburger botan. Gartens mit jährl. 10,000 fl. Ö.W. angegeben. — Diese Notiz war einer Broschüre Schenk's (d. bot. Garten d. Univ. zu Würzburg. Würzb. Stahl'sche Buchh. 1860) entnommen. Es findet sich nämlich in dieser Broschüre am Schlusse S. 17—24 eine kurze Geschichte des Würzburger bot. Gartens und nachdem dort der Umgestaltungen des bot. Gartens und seines Zustandes zur Zeit des Prof. Heilmann und des bot. Gärtners Heller gedacht wird, heisst es S. 23. „Die Kosten im Betrage von 6545 R. Thlr. bestritt die Universität zu $^2/_3$, das Juliushospital zu $^1/_3$, den Gehalt des Gärtners trugen von jetzt an beide Stiftungen zur Hälfte. Für die Zukunft wurde das Verhältniss von $^2/_3$ zu $^1/_3$ auch für die Unterhaltungskosten durch Usus beibehalten. — Diese Stelle hatte ich so aufgefasst, als wäre die Dotation des botan. Gartens damals mit 6545 Thlr. = 9817½ fl. Ö.W. festgestellt und wären diese Unterhaltungskosten damals und auch in Zukunft im Verhältniss von $^2/_3$ zu $^1/_3$ von der Univ. und vom Juliushospital getragen worden. — Herr Hofrath Sachs, gegenwärtig Direktor des Würzburger bot. Gartens theilt mir nun mit, dass die Dotation dieses Gartens bis zum Jahre 1873 nur 3688 fl. betrug und erst in diesem Jahre auf 4388 fl. erhöht wurde, also nicht einmal die Hälfte des von mir angegebenen Betrages ausmacht. — Bei nochmaliger Durchlesung der oben citirten Stelle in Schenk's Schrift und zwar in ihrem Zusammenhange mit den vorhergehenden Stellen über die Geschichte des Würzburger bot. Gartens ersehe ich denn auch dass die 6545 Thlr. seiner Zeit nicht als Dotation des botan. Gartens festgesetzt, sondern nur zu den damaligen Neuanlagen verwendet wurden.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03640-0577-4

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1874

Band/Volume: 57

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Revue bryologique 574-575